

## Λίθος Λάρτιος.

In mehreren rhodischen Volksbeschlüssen und in einem Dekret einer karpatischen κτινιά<sup>1</sup> finden wir die Bestimmung, dass die Stele, worauf das Psephisma zu verzeichnen sei, aus λίθος λάρτιος sein solle. Der Sinn dieses Wortes ist völlig dunkel, und es hat meines Wissens bis jetzt Niemand eine bestimmte Vermuthung darüber aufgestellt. Die rhodischen Inschriften selbst geben keinen näheren Anhalt; nur die karpatische in der es heisst: ὁμῶς δὲ καὶ στάλαι ἀγο[ρ]άσθωντι δύο λ[ίθου] λαρτίου, gestattet eine Folgerung, die bereits Beaudouin bull. d. corr. hell. VIII p. 358 richtig erkannt hat: 'il importe de remarquer dans notre texte, que les deux stèles doivent être achetées; on peut en conclure que le marbre en question venait de l'extérieur plutôt que de l'intérieur de l'île, où d'ailleurs le marbre est rare; λάρτιος indiquerait donc plutôt la provenance'.

In der That scheint wie λίθος Ἀκτιτης, Πεντεληϊκός, Ὑμήτιος u. a. Λάρτιος auf die Herkunft hinzuweisen, und wir müssen zunächst nach allen Anzeichen die Oertlichkeit auf Rhodos suchen. Ross und andere Gelehrte haben öfters Gelegenheit genommen hervorzuheben, dass auf Rhodos viele moderne Ortschaften die Namen, die sie im Alterthum nachweislich geführt, beibehalten haben, und leicht liesse sich noch deren Anzahl bei der Menge antiker Demennamen, die uns von Rhodos bekannt sind, vermehren. So möchte ich auch glauben, dass sich Λάρτιος resp. Λάρτος in dem Namen des in der Nähe von Lindos gelegenen Vorgebirges und Dorfes Lardos (bisweilen auch Lartos geschrieben) erhalten hat. Und damit stimmt vortrefflich, was Ross Inselreisen IV S. 73 III S. 71 u. a. über die geologischen Verhältnisse dieser Gegend berichten und was die Herausgeber der Inschriften, auf welchen der λίθος Λάρτιος erwähnt wird,

---

<sup>1</sup> Mitth. a. Athen II S. 228 Z. 7 (vergl. Mitth. a. Oesterr. 1883 S. 113), Cauer delectus<sup>2</sup> S. 126 Z. 99, ancient Greek inscr. of the British Mus. II n. 349 Z. 10 (aus Ialysos, vergl. Wilamowitz Herm. XIV S. 457 Anm. 1, Dittenberger sylloge n. 357); aus Carpathos bull. VIII S. 355.

über die Natur der betreffenden Steine mittheilen. So bemerkt Ross 'die Berge zwischen Lartos und Lindos und das Gebirge zwischen Mallona und Archangelos bestehen aus hartem blauen Kalkstein' u. s. w., Newton aber in den transactions of the royal society of literature X p. 445 (vergl. Ancient Greek inscr. II n. 349) über den erwähnten Stein aus Ialysos 'which is the blue limestone known as foetid, from the smell which it emits when fractured'. Von demselben Gestein sind überhaupt die meisten Inschriften auf der Akropolis von Lindos (vgl. Ross a. a. O.). Leicht konnte bei den günstigen Hafenverhältnissen von Lindos ein Export dieses Materials auch nach den benachbarten Inseln, so nach Karpathos, sich gestalten.

Konstanz.

Karl Schumacher.